

Journal

Exkursion «Vögel im Durchzug»

Rheineck Morgen Samstag, 21. September, führt der Verein für Vogelschutz und Vogelkunde von Rheineck und Umgebung eine Exkursion ins Rheindelta oder zur Bregenzer Ach, alternativ auch zum Schleienloch durch. Treffpunkt ist um 16 Uhr beim Busbahnhof in Rheineck. Von dort fahren die Teilnehmenden in Fahrgemeinschaften an das Ziel und den Start der Beobachtungstour. Die Exkursion dauert rund drei Stunden. Walter Gabathuler wird diese interessante Exkursion begleiten und viele Informationen über die Vogelwelt im Durchzug weitergeben. Weitere Termine von Anlässen für Vogelliebhaber im Internet auf www.nfr-rheintal.ch, unter «Info».

Kirchenfest der katholischen Pfarrei

Heerbrugg Am Sonntag, 22. September, feiert die katholische Pfarrei ihr diesjähriges Kirchenfest. Die Festmesse beginnt um 10 Uhr. Die Festpredigt hält Noa Zenger vom Leitungsteam des Lassalle-Hauses Bad Schönbrunn. Das Ensemble Hirschsprung unter der Leitung von Isabel Tedesco begleitet den Gottesdienst musikalisch. Anschliessend an die Festmesse laden der Pfarreirat und die Kirchenverwaltung zum Apéro auf dem Kirchplatz ein – bei schlechtem Wetter im Pfarreiheim.

Markt & Konsum**Neu: Feldenkrais für Frauen und Männer**

Heerbrugg Die Feldenkrais-Methode, das sind kleine, bewusste Bewegungen zur Verbesserung der Beweglichkeit, der Konzentration, des Körpergefühls usw. Sie ist unabhängig von Alter und körperlicher Verfassung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewegen sich jeden Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr gemeinsam. Kursbeginn ist am Dienstag, 24. September. Quereinsteigen ist jederzeit möglich, es bedarf keiner Vorkenntnisse. Kursort ist bei «rhyth-Chi» an der Aechelstrasse 4 in Heerbrugg. Auskunft und Anmeldung bei Gabi Loher, Ländernachstrasse 1, Heerbrugg, Telefon 079 778 81 30, gabi.loher47@gmail.com.

Konzert in der «Bierhalle-Linde»

Balgach Das Konzert der Purple Lights (Blues-Rock) findet morgen Samstag, 21. September, ab 21 Uhr in der «Bierhalle-Linde» statt.

REKLAME

**PRO
SENECTUTE**ANLAUFSTELLE
FÜR ALTERSFRAGENAltstätten, Buchs, Sargans
058 750 09 00
sg.prosenectute.ch

Unternehmer denken digital

Wie schnell ein Roboter den Zauberwürfel richtig zusammensetzt, hat sogar Unternehmer zum Lachen gebracht.

Gert Bruderer

Am Mittwoch hat der Arbeitgeberverband Rheintal in Dornbirn sein Forum «Innovation und Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter» durchgeführt. Rubik's Cube, ein Anfang der Achtzigerjahre beliebtes Drehpuzzle, das einen stundenlang beschäftigen konnte, ist für Roboter keine Herausforderung. Schwuppdwupp, im Bruchteil einer Sekunde, sind alle Würfelteile in die richtige Position gedreht.

Erste interdisziplinäre Netzwerkmesse

Zum AGV-Forum mit acht Referaten kam es im Rahmen der erstmals auf dem Messeareal durchgeführten interdisziplinären Netzwerkmesse W3+ Fair Convention Rheintal. Auch High-Tech-Unternehmen aus dem St. Galler Rheintal hatten einen Stand – unter ihnen Polymeca, APM Technica, WZW Optic und Swiss Optic. Im AGV-Forum ging es etwa um «die Macht der Daten», um «mehr Menschenverstand in der datenbasierten Wirtschaft» und um «automatisierte Prozesse mit intelligenter Datenerfassung».

Selbstfahrende Autos lassen wohl noch auf sich warten

Wenige Monate ist es her, dass Forscher erstmals den Prototyp eines Herzens aus menschlichem Gewebe in einem 3D-Drucker herstellen konnten. Hingegen sieht Stephan Sigrist, der den Think Tank W.I.R.E. gegründet hat und leitet, in naher Zukunft noch keine selbstfahrenden Autos auf unseren Stras-



Mit einem Zauberwürfel kann der puzzlefreudige Mensch sich stundenlang beschäftigen. Ein Roboter löst die knifflige Aufgabe so schnell, dass man es gar nicht sieht. Bild: Andrea Stalder

sen. Denn wie soll das System sich verhalten, wenn der Zusammenstoss mit einem Fussgänger droht und ein schnelles Ausweichen die Kollision mit einer Mauer bedeuten würde? Doch nicht nur die schwer mögliche Klärung ethischer Fragen steht selbstfahrenden Autos im Weg, auch die Komplexität im Alltag und die mögliche Überforderung des Systems sind Schwierigkeiten.

Nach Zahnarztbesuch nützt die Digitaltechnik nichts

Auch bei der Automatisierung von Gebäuden, die zum Beispiel die Energiezufuhr steuern und sogar die Zubereitung des Kaffees ganz nach individuellem Geschmack des Mitarbeiters veranlassen, stossen an ihre Grenze, wenn der Mitarbeiter eines Morgens ausnahmsweise einen Tee bevorzugt.

Belustigt sahen sich die anwesenden Unternehmer von einem kurzen Film, in dem ein

Mann vom Zahnarzt nach Hause kommt und seine Tür zu Hause dank der Stimmerkennung öffnen möchte – was ihm nicht gelingt, weil er den Öffnungsbefehl «Open door» wegen der betäubten Backe nicht richtig aussprechen kann.

In finanzieller Hinsicht verwies der Think-Tank-Leiter auf einen Aspekt, der noch zu wenig diskutiert werde: Bei der Integration elektronischer Komponenten in die Infrastruktur stelle sich angesichts rasanter technischer Entwicklung die Frage, ob es sich betriebswirtschaftlich rechne. Wie weit die Digitalisierung fortgeschritten ist, zeigt der vom Widnauer Patrick Berhalter erwähnte vollautomatische Supermarkt. Der Kunde identifiziert sich beim Eintreten via Handy, entnimmt sodann den Regalen, was immer ihm beliebt und verlässt den Laden einfach wieder. Es ist längst alles registriert, und die Einkaufs-

summe wird dem Kunden am Ende automatisch belastet.

Investition hat sich nach einem Jahr schon gelohnt

Konkrete und für Unternehmer interessante Digitalisierungsmöglichkeiten stellte Sven Rieser vor, der die Altstätter Firma databix leitet. Weil die Digitalisierung die Kultur einer Firma grundlegend verändere, sei es wichtig, die Mitarbeiter früh einzubeziehen. Etwa bei der Digitalisierung einer Deponie, die dem Ausfüllen von Formularen, Kontrolltätigkeiten und dem Verschicken von Briefpost ein Ende setzt. Die Investition bezifferte Rieser mit 25 000 Franken, die jährliche Einsparung mit 30 000.

Ein weiteres Beispiel: Papierlose Produktion. Die Investition von etwa 60 000 Franken hatte die Einsparung von zwei Vollzeitstellen zur Folge. Womit ein Hauptgrund für Ängste und Unsicherheit erwähnt war, nämlich der Verlust von Arbeitsplätzen angesichts der Digitalisierung. Dass andererseits neue Stellen entstehen könnten, ist ein Hinweis, den Stephan Sigrist geäussert hatte.

Mit digitaler Hilfe Talente erkennen

Swisscom-Vertreter Martin Gutmann schilderte, wie Daten sich vorteilhaft nutzen lassen. Wer Sandwiches verkaufe und sich frage, welche Menge er an welchem Tag am besten vorbereite (um nicht zu viel oder zu wenig dabei zu haben), tue gut daran, sich von einer Maschine helfen zu lassen. Diese ermittle die Zahl sicher besser als der

Mensch, unter Berücksichtigung wichtiger Faktoren wie Wochentag, Wetter oder zeitlicher Entfernung zum Zahltag. Mit eisiger Statistik lasse sich auch herausfinden, wie das Geschäft läuft, wenn zum Beispiel neben Farben auch noch Pinsel angeboten werden.

Selbst das Erkennen von Talenten sei mit digitaler Hilfe leichter möglich – etwa im Kampf gegen die Abwanderung guter Mitarbeiter aus einem Konzern oder grossen Spital. Womit auch die Gefahr des Datenmissbrauchs als Thema gestreift war: Natürlich dürfe es nicht darum gehen, herauszufinden, welchem Mitarbeiter keine Lohnerhöhung zu gewähren ist – im Wissen, dass er sowieso nicht abspringt.

Künstliche Intelligenz habe zwar ihre Grenzen und die Daten seien nicht unbedingt «das nächste Gold», hatte Stephan Sigrist gemeint. Aber nicht nur die Maschinen lernen, was das Wissensmanagement in Unternehmen und Kooperationen zugunsten des Wissensaustausches noch wichtiger macht. Aus diesem Grund wurde die Plattform V gegründet, ein Verein mit derzeit 34 Mitgliedfirmen aus dem Voralberg und dem Tirol – «und vielleicht schon bald auch aus dem St. Galler Rheintal», wie Christoph Sorg von Rhomberg meinte. Auch am NTB in Buchs, wo Technik ganzheitlich gedacht werden soll, kommt vernetztem und kompetenzübergreifendem Lernen und Verstehen eine entsprechend hohe Bedeutung zu.

Im Indianerdorf trommeln, tanzen und Büffel jagen

Am Montag, 30. September, öffnet das Tipidorf Mittelrheintal oberhalb von Berneck seine Tore.

Bereits zum sechsten Mal findet in diesen Herbstferien das Tipidorf Mittelrheintal unter dem Motto «Hou, grosser Manitu» statt. Vom 30. September bis 11. Oktober verwandelt sich die Wiese jeweils von Montag bis Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr im Husen ob Berneck (Nähe Rosenburg) wieder in ein grosses Indianerdorf mit Tipizelten, Feuerstellen, Totempfahl und vielem mehr. Kinder aus dem grossen Kindergarten und der Primarschule haben die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Während die einen unter fachkundiger Anleitung einen Traumfänger basteln, trommeln, Armbänder knöpfen oder tanzen, nehmen andere an einer spannenden Büffeljagd teil, geniessen die Aussicht vom 14 Meter hohen Kletterbaum, stellen Naturfarben her oder nähren einen Köcher für ihren Pfeil und Bogen.

Der Vorverkauf findet vom 23. bis 28. September in der Papeterie Moflar statt. Die Tageskasse ist ab 30. September bis 11. Oktober von Montag bis Freitag immer um 13 bis 13.30 Uhr bei



Im Tipidorf kommen Kinder und Eltern auf ihre Kosten.

Bild: pd

der Badi Berneck geöffnet. Es besteht auch die Möglichkeit, am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr im Tipidorf selbst (im Infotipi beim Eingang) Eintrittsbänder zu kaufen. Neu besteht die Möglichkeit, mit Maestrokarte zu bezahlen.

Auch den Kleinsten wird es nicht langweilig

Die Organisatoren freuen sich, Spaziergänger, Eltern oder Grosseletern sowie alle, die ein wenig Tipidorfluft schnuppern wollen, in der Festwirtschaft zu begrüssen. Alle kleinen Besucher bis und mit kleinem Kindergarten können sich im Sandkasten und bei den Bauklötzli beschäftigen oder ein Schlangengartenbacken, während die Erwachsenen dem bunten Treiben zusehen. Gesucht werden noch Erwachsene ab 16 Jahren, die den Kindern helfen, eine unvergessliche Zeit zu erleben. (pd)

Hinweis

Bei Interesse ist Nathalie Egger-Stieger unter Tel. 079 348 27 86 oder info@tipidorf-mittelrheintal.ch erreichbar.